



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Internationaler Weltkrippenkongress

28.11.-02.12.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.22

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34570](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34570)

AT-DA 1.3.1.53.22



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

EINGEGANGEN

17. Sep. 1985/1621

Erl.

53

INT. WELTKRIPPENKONGRESS 28.11. - 2.12.1985 IN INNSBRUCK

1. Zunächst möchte ich Sie, verehrte Krippenfreunde, herzlich im Namen der Diözese Innsbruck und aller Gläubigen dieses Landes begrüßen.

Es ist schon das Zweitemal, daß wir diesen Weltkongress beherbergen dürfen. Und wenn es auch einer der ganz großen Kongresse ist, die in Innsbruck tagen, so hat er doch, wie Sie alle spüren, eine Atmosphäre von Gemüt und familiärer Herzlichkeit, wie man es bei Großveranstaltungen selten antrifft. Es scheint, daß der wunderbare Brauch der Krippe die Menschen nicht so sehr zu Diskussion und problemgeladener Auseinandersetzung, sondern zu gelöster, herzlicher Freude und menschlicher Nähe, eben zu familiärem Beisammensein zu sammeln vermag.

2. Aber das Thema Krippe und Familie ist schon von innen her aufeinander abgestimmt. Die Weihnachtskrippe kreist ja um eine j u n g e F a m i l i e Josef, Maria und das Kind. Der Welt-erlöser tritt weder an der Spitze von Egelsheeren noch einer mächtigen Organisation dieser Erde auf, er beginnt sein heilbringendes Dasein in einer schlichten Familie der unteren sozialen Schicht. Und die ganze Gestaltungskraft und künstlerische Phantasie der Krippen der Welt neigt sich vor dieser heiligen Familie.

3. Der Brauch der Krippe beschränkt sich nicht nur auf Kirchen und Kapellen, er hat sich auch nicht wie viele andere Bräuche in den Bereich des musealen zurückgezogen, die Krippe lebt vor allem in den F a m i l i e n . In welchem Ausmaß das hier im Land Tirol zutrifft, mag Ihnen das Ergebnis einer Befragung der 10 - 14 jährigen Schüler in einem der größeren Orte sagen: Von den Befragten hatten 83% zu Hause eine Krippe. Es gibt sicher nicht viel Brauchtum in der Welt, das eine so breite Verankerung im Volke hat.

4. Ein Grund warum die Krippe sich diesen Platz in der Familie erobert hat, liegt sicher darin, daß sie das G E M Ü T anspricht. Unser Jahrhundert hat streckenweise eine große Schlagseite in Richtung des Intellektualismus und Rationalismus gezeigt. Statt Emotion nur Reflexion, statt farbigen Bild nur kalter Begriff, statt Gemeinschaft nur Organisation, statt Mensch Maschine, statt Glaubenskraft des Herzens nur Information des Kopfes. Diese Welle hat auch die Kirche erfaßt, und hat ihre Botschaft manchmal den Herzen entfremdet. Die Krippe spricht das Herz an, und was im Herzen lebt, hat Dauer.

5. Die Krippe hat natürlich einen besonderen Bezug zu K i n d e r . Sie ist keine trockene Belehrung, sondern ein lebendiger Vollzug. Sie muß aufgestellt werden, und man muß ihre Aufstellung vorbereiten. Ich habe im Herbst schon öfters Familien angetroffen, die Moose oder Rinden oder alte Baumwurzeln für die Krippe gesucht haben. Die Krippe ist weiters eine bildgewordene Erzählung, ein weiteres Stück narrativer Theologie, wie man das genannt hat. Um die Krippe sammelt sich ein ganzer Rahmen von begleitender Kultur: die Weisen und Lieder der Weihnacht, der Duft der Tannen, die Kerzenlichter und der Weihrauch. Mit der Weihnachtskrippe in der Familie werden alle Sinne des Kindes angesprochen - ein Vorgang, der in der Schule nur selten gelingt.

6. Mit der Weihnachtskrippe kann auch der häusliche Raum zum Bauplatz werden, wo s c h ö p f e r i s c h e Einfälle und eigene Gestaltungskraft zum Tragen kommen. In einer Zeit, in der das Familienleben vor dem Fernsehschirm in passivem Schauen verarmt, ist ein lebendiges Gestalten von großem Wert.

7. Die Krippe ist ein Brauch, der sich w i e d e r h o l t, der am Ende des Jahres immer wieder mit einer gewissen festlichen Stimmung in Szene gesetzt wird. Wiederholende Vollzüge, wiederholendes Tun schafft Heimat.

Der dänische Psychologe Iisager hat einmal festgestellt, daß dies einer der großen Vorzüge der religiösen Familie sei: Sie schafft mit ihren Festen Heimat des Herzens, weil eben diese Feste einen großen Tiefgang haben, und sich nicht in Unterhaltung und Genuß erschöpfen.

8. Familie und Krippe sind einander zugeordnet, sie sind miteinander verwandt. Das ist eine der großen Stärken dieses schönen Brauchs. Es bleibt aber nicht dabei. Wenn wir das Wortpaar Krippe - Familie erwähnen, dann muß uns doch in den Sinn kommen, daß das Geheimnis, das in der Krippe dargestellt ist, uns alle mit dem unendlichen Gott zu einer Familie zusammenschließt. Von der Krippe geht der Strom jener Liebe aus, der uns alle und die ganze Menschheit umfassen will, weil wir in diesem Geheimnis Brüder und Schwestern des Gottessohnes werden, der diese Welt erlöst.

Dr. Reinhold Stecher eh
Bischof v. Innsbruck